

Newsletter 6/2018 aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



20 Jahre Bundesstiftung Aufarbeitung Errichtungsgesetz trat am 13. Juni 1998 in Kraft

Am 13. Juni 1998 trat das Errichtungsgesetz in Kraft, mit dem der Deutsche Bundestag die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begründet hatte. Zum Jahrestag des Errichtungsgesetzes hat unsere Geschäftsführerin Dr. Anna Kaminsky in Interviews mit [dpa](#) und [Volksstimme](#) über Bilanz und Perspektiven unserer Arbeit gesprochen. Am Beispiel der SED-Diktatur könne vor allem der jungen Generation der Wert unserer Demokratie deutlich gemacht werden.

Gesetzlicher Auftrag der Bundesstiftung Aufarbeitung ist es, die Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und der DDR aufzuarbeiten. Dazu hat sie seit 1998 über 3.200 Projekte im gesamten Bundesgebiet mit fast 48 Millionen Euro gefördert. Zudem regt die Stiftung mit eigenen Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Teilungs- und Diktaturgeschichte an - sowohl in Deutschland als auch international. Das Errichtungsgesetz können Sie hier [im Wortlaut nachlesen](#).

AUSSTELLUNGEN



Berlin, Kleine Auguststr. 10: Wo bis 1938 die Synagoge stand, parken 1979 Autos. Foto: Nicola Galliner

Antisemitismus in der DDR

Neue Ausstellung im Prora-Zentrum

In der DDR gab es offiziell keinen Antisemitismus. Eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den tief verwurzelten Vorurteilen fand deshalb nicht statt, obwohl das Stereotyp des jüdischen Kapitalisten durchaus lebendig blieb. Die von uns geförderte Ausstellung "Das hat's bei uns nicht gegeben!" der Amadeu Antonio Stiftung präsentiert Recherchen von Jugendlichen zum Antisemitismus aus acht ostdeutschen Städten.

Bis 5. September, tgl. 10 bis 18 Uhr | Mukraner Str. 12, 18609 Prora-Nord | [Mehr dazu](#)

Extreme. Territories

Bilder der ehemaligen DDR-Grenze im hessischen Eschborn

Wie wirken sich politische Umwälzungen auf Regionen und ihre Bevölkerung aus? Die von uns geförderte Ausstellung "Extreme. Territories" geht dieser Frage nach und zeigt unter anderem Fotografien aus den ehemaligen DDR-Grenzgebieten. Die Ausstellung kann noch bis zum 28. September im "The Cube" in Eschborn bei Frankfurt/Main nach Anmeldung kostenfrei besichtigt werden. [Zur Anmeldung](#)

"Unsere Zukunft hat schon begonnen"

Wanderausstellung zu DDR-Umweltsünden wird in Leipzig gezeigt

Um die Industrie zu stützen und Devisen zu beschaffen, nahm die SED-Führung gravierende Umweltschäden in Kauf. Umweltdaten wurden verheimlicht, Umweltgruppen bespitzelt. Die von uns geförderte Ausstellung "Unsere Zukunft hat schon begonnen" des Archivs Bürgerbewegung Leipzig e.V. über die verfehlte DDR-Umweltpolitik und den zivilen Widerstand ist bis 23. Juni im ehemaligen Stadtbüro in der Leipziger Katharinenstraße 2 zu sehen. [Mehr dazu](#)



"Helden im wilden Osten"

Ausstellung zu den 1990er Jahren im Museum Weißenfels

Wie sah Ostdeutschland in den 1990er Jahren aus? Wie gingen die Menschen mit Aufbruchstimmung und Ernüchterung um? Die von uns geförderte Ausstellung "Helden im wilden Osten" des Ausstellungsbüros "zeitläufer" erinnert an die frühen 1990er-Jahre und ist noch bis zum 30. September im Museum Weißenfels im Schloss Neu-Augustusburg bei Naumburg zu sehen. [Mehr dazu](#)

"All you need is beat"

Ausstellung zur DDR-Jugendkultur der 50er-/60er-Jahre in Halle

Die von uns geförderte Wanderausstellung "All you need is beat" des Archiv Bürgerbewegung

Leipzig e.V. zeigt, wie sich Jugendkultur im real existierenden Sozialismus der Ulbricht-Ära zwischen partieller Förderung, Zensur und Repression entwickelt hat. Die Schau ist noch bis 5. August kostenlos in der Gedenkstätte Roter Ochse in Halle (Saale) zu sehen. [Mehr dazu](#)
"1968 - Revolte in Berlin-Charlottenburg"

Fotografien von Klaus Mehner 1967-1970 in der Villa Oppenheim

Der West-Berliner Bezirk Charlottenburg war ein Zentrum der Studentenproteste von 1968. Das Museum des Bezirks zeigt Fotografien von Klaus Mehner, die während der Umbruchzeit in Berlin entstanden sind. Die Ausstellung entstand mit Unterstützung des Stiftungsarchivs, wo der Bildbestand verwahrt wird. Sie kann noch bis 23. September kostenlos besucht werden. [Mehr dazu](#)

MULTIMEDIALES

FUSSBALL & MACHT



Podcast-Reihe

Gespräche aus der Reihe "Fußball und Macht" jetzt online

Die von uns geförderte Gesprächsreihe der Kooperative Berlin im Rahmen des 15. Internationalen Fußball Filmfestivals wird schrittweise auf [Soundcloud](#) veröffentlicht und steht dort kostenlos zur Verfügung. Den Anfang machte eine Podiumsdiskussion über die Fußball-WM in Russland.

OPFER UND GEDENKEN

Gedenken zum 17. Juni 1953

Erinnerung an den Volksaufstand in der DDR

2018 jährt sich der Volksaufstand vom 17. Juni zum 65. Mal. Die Bundesstiftung Aufarbeitung beteiligt sich an drei Gedenkveranstaltungen in Berlin und wird Kränze für die Opfer politischer Verfolgung niederlegen. Mehr über die Geschichte des Volksaufstands sowie zu weiteren Informations- und Bildungsmaterialien erfahren Sie in dem umfangreichen [Themenschwerpunkt auf unsere Website](#).

UOKG-Verbandetreffen

Vorstudie zu politisch motivierten Zwangsadoptionen in der DDR wird vorgestellt

Vom 30. Juni bis 1. Juli treffen sich die Mitgliedsverbände der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft in Berlin, um sich mit der 2018 erschienenen Vorstudie "Dimensionen und wissenschaftliche Nachprüfbarkeit politischer Motivation in DDR-Adoptionsverfahren 1966 - 1990" zu befassen. Der Mitautor der Studie Dr. Ronald Gebauer (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) wird die Studienergebnisse bei der von uns geförderten Veranstaltung einordnen. Die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erstellte Studie ist auf der Website des brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport [veröffentlicht](#).

PRESSE

Der Tagesspiegel berichtet

Studienreise nach Georgien

Kurz nach der Gründung der Demokratischen Republik Georgien wurde das Land 1921 von der

Roten Armee besetzt und in die Sowjetunion eingegliedert. Um die Erinnerungskultur vor Ort kennenzulernen, führte die diesjährige Studienfahrt der Bundesstiftung nach Georgien. Mit dabei war Bernhard Schulz, der anschließend [im Tagesspiegel](#) die Sowjetzeit und die heutige Erinnerungskultur in Georgien beschrieben hat. Fotografische Eindrücke von der Studienfahrt finden Sie auch [auf unserer Website](#).

SCHULISCHE BILDUNG

Lehrerfortbildung in Münster

Workshops und Vorträge zum Geschichtsunterricht

Am 20. Juni veranstaltet die Bezirksregierung Münster eine Fortbildung unter dem Titel "Zwei Staaten - (k)eine Nation?" Unsere Kollegin Anna v. Arnim-Rosenthal wird dort das Bildungsportal [zeitzeugenbuero.de](#) präsentieren und über Herausforderungen und Chancen bei Zeitzeugengesprächen in Schulen sprechen. [Mehr dazu](#)

VERANSTALTUNGEN

Symposium

Memory and politics - new currents in memorials today

Welche Relevanz haben Gedenkstätten und Denkmäler heute? Wie hat sich die Erinnerungskultur mit der Zeit entwickelt? Ein Symposium bringt Forscher, Museumsexperten, Politiker und Künstler zusammen, um über die Bedeutung von Erinnerungsorten zu diskutieren.

19. Juni, 10 Uhr | Nordische Botschaften | Rauchstraße 1, 10787 Berlin

Podiumsdiskussion

Protest + Eigensinn. Rainer Bonar und die unangepasste Kunst in der DDR

Am 19. Juni wird der künstlerische Nachlass von Rainer Bonar (1956-1996) an das Archiv der Bundesstiftung Aufarbeitung übergeben. Aus diesem Anlass veranstalten wir eine Podiumsdiskussion über das Spannungsverhältnis zwischen oppositioneller und staatlicher Kunst in der DDR.

19. Juni, 19 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung | Kronenstraße 5, 10117 Berlin

VORSCHAU

Podiumsdiskussion | 5. Juli, 18 Uhr | Bundesministerium der Finanzen, Berlin
[Traumjob Treuhand? Akteure im Dialog mit der Forschung](#)

Vortrag | 4. September, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung
["Rockmusik, Rebellion und freie Liebe" - Die Jugendkulturen der 1960er-Jahre](#)

Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

[Sie haben eine Veranstaltung verpasst?](#)

[Auf unserer Website finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.](#)

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal Hartmut Bartmuß

Hartmut Bartmuß erlebte seine Konfirmation im Februar 1966 und nahm auch an der Jugendweihe teil. Der ausgebildete Hochseefischer absolvierte zu der Zeit seinen Dienst bei der Volksmarine - und intensivierte seine Kontakte zur Evangelischen Kirche. Der 21-Jährige bekam ein Parteiverfahren und wurde von der SED-Mitgliederliste gestrichen. Er nahm ein Theologie-Studium in Leipzig auf und beteiligte sich an den freitäglichen Andachten in

der Universitätskirche St. Pauli. Kurz vor der Sprengung der Kirche 1968 wurde ihm der Schlüssel zur Kirche abgenommen. Bereits zu dieser Zeit stand er unter Beobachtung der Staatssicherheit. Er betreute Ausreisewillige und geriet zunehmend in Konflikte mit dem SED-Staat. Am 6. Oktober 1982 gelang es ihm, nach Westdeutschland auszureisen. Seit mehr als 30 Jahren ist Hartmut Bartmuß Pfarrer auf Lebenszeit in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. [Mehr dazu](#)



Zeitzeugen zum Prager Frühling **Joachim Jauer**

Der Journalist wuchs in West-Berlin direkt an der Grenze zum Sowjetischen Sektor auf. Für seine Tätigkeit bei der Rundfunkanstalt RIAS beschäftigte sich Joachim Jauer intensiv mit der DDR. Als Korrespondent für das ZDF siedelte er Ende der 1970er Jahre nach Ost-Berlin über und wurde ab 1989 Sonderkorrespondent für Ost- und Mitteleuropa. Joachim Jauer berichtete über den Prager Frühling und die Revolutionen in Budapest, Sofia und Bukarest. Er war Zeuge der samtenen und der Friedlichen Revolution, berichtete live aus Heggysalom, von der Prager Botschaft und über die Fluchten von DDR-Bürgern aus Ungarn und der Tschechoslowakei. Joachim Jauer stellt sich [für Zeitzeugengespräche](#) zur Verfügung. Materialien zum Prager Frühling für den Schulunterricht finden Sie in unserem [Themenschwerpunkt im Zeitzeugenportal](#).

AUS DER STIFTUNG

KARL-WILHELM-FRICKE-PREIS 2018

Festakt

Verleihung des Karl-Wilhelm-Fricke-Preises 2018

Mit dem Karl-Wilhelm-Fricke-Preis ehrt die Bundesstiftung Aufarbeitung Projekte, Persönlichkeiten und Initiativen aus Wissenschaft, Bildung, Journalismus und Kunst, die sich für Freiheit, Demokratie und Zivilcourage engagieren. Der Hauptpreis ging in diesem Jahr an die Berliner [Beratungsstelle Gegenwind](#). Den Sonderpreis erhielt die in Russland gegründete Initiative "[Posledny Adres](#)" ("Die letzte Adresse"), die öffentlich an die Opfer des stalinistischen Terrors erinnert.

Endspurt für Förderanträge

Bewerbungsfristen für Stipendien und Projekte

Vereine, Verbände, Universitäten und Institutionen der politischen Bildungsarbeit können sich noch bis 31. August 2018 für Projektförderungen bewerben, wenn das beantragte Fördervolumen unter 50.000 Euro liegt. Bei Projekten mit einem höheren Volumen endet die Frist am 30. Juni 2018. Außerdem schreibt die Bundesstiftung Aufarbeitung zum 1. Januar 2019 acht Stipendien für Promotionsvorhaben aus. Bewerbungen hierfür sind noch bis 31. Juli 2018 möglich. [Mehr dazu](#)

AUS DEM ARCHIV

Fotograf Günter Bersch (1941-2007)

Neue Informationsseite zu Leben und Werk

Das Archiv der Bundesstiftung Aufarbeitung stellt auf einer neuen Seite die Arbeit des Fotografen Günter Bersch vor, dessen fotografischen Nachlass seit Februar in der Kronenstraße verwahrt wird. Dabei präsentiert die Infoseite beeindruckende Porträts und Bilder aus der Zeit der DDR und der Transformation. [Mehr dazu](#)

ARCHIVFUNDSTÜCK



"Sozialistisches Stillleben" von Rainer Bonar, 1978

Das Gemälde "Sozialistisches Stillleben" von Rainer Bonar (1956-1996) gehört zum Nachlass, der dem Archiv der Bundesstiftung am 19. Juni übergeben wird. Bonar verband die traditionelle Form des Stilllebens mit einer tagesaktuellen politischen Aussage: Er kombinierte die bekannten Symbole der Vergänglichkeit wie Schädel und Fischgräten mit Hammer und Sichel, den Symbolen des Kommunismus. Die Blutspuren an der Sichel deuten darauf hin, dass die daneben liegende Friedenstaube mit eben jener Sichel getötet wurde.

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: [newsletter\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)
Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)